

Montag, 25. September 2023, Lüdenscheider Nachrichten / Lüdenscheid

Zwischen Fluterinnerungen und Sonnenbad

Der Tag des offenen Denkmals lockt viele Besucher zum Schloss Neuenhof

VON THOMAS KRUMM



Lüdenscheid – Ein herrlicher Spätsommertag, Liegestühle im Hof von Schloss Neuenhof und ein umfangreiches kulinarisches Angebot: Am Sonntag war das Elspe-Tal beim Tag des offenen Denkmals einmal mehr ein attraktives Ziel für Fahrradfahrer, Fußgänger und ein paar Autofahrer.

Der weitgehend wiederhergestellte Schlosshof machte fast vergessen, dass die gesamte Anlage einschließlich der Kellerräume des Schlosses im Sommer 2021 vom Hochwasser der Elspe geflutet worden war. Schlossherr Gabriel

von dem Bussche zeigte den Besuchern bei einem kleinen Rundgang zwei Bereiche, die besonders betroffen waren: Mitten im Flutgeschehen brach die Mauer zwischen Schlosshof und dem Wassergraben, was damals zur Entlastung beitrug. Die Steine einschließlich der aufliegenden Natursteinplatten wurden geborgen und für die Rekonstruktion der inzwischen vollständig wiederhergestellten Mauer verwendet. Immer noch eine Baustelle ist der Bach-tunnel über der Elspe. Dort war das historische Bruchsteingemäuer zusammengebrochen, nachdem der Wasserstand des Baches den höchsten Punkt des Tunnels überschritten hatte. Der Hausherr verständigte sich mit der Denkmalschutzbehörde auf eine Betonkonstruktion mit größerem Querschnitt, um für zukünftige Starkregenereignisse gewappnet zu sein.

In seinem Rückblick erinnerte Gabriel von dem Bussche an ein Problem des Bachlaufs der Elspe, das aus der früheren „industriellen“ Nutzung des Bachs herrührt: Sein Bett wurde teilweise kanalisiert, um seine Energie für den Antrieb mehrerer Hammerwerke zu bündeln. Als Konsequenz aus der Flut soll er nun mehr Auslauf und geplante Überflutungsflächen bekommen.

Der Schlossherr scherzte, dass der Betrieb mit seiner Übernahme der Geschäfte 2019 „den Bach runterging“: Erst kamen die Borkenkäfer und schädigten die Waldwirtschaft, dann die Wassermassen. Anhand vieler Fotos und zweier Videos machte er die Dramatik der damaligen Situation deutlich: Schlosshof und Park standen unter Wasser, der Hausgraben schwoll schließlich bis zur Höhe der Kellerfenster an und flutete den Keller. Als die bis zu 60 Feuerwehrleute schließlich abzogen, verließen die Bewohner das Schloss auf einem Trecker in Richtung Pferdestall. Niemand konnte garantieren, dass das alte Gemäuer nicht einstürzen würde. „Es herrschte Unsicherheit darüber, welche Regenmengen welche Schäden zur Folge haben würden.“

Im Schlosskeller wurde ein kleines Archiv geflutet, in dem sich Unterlagen der Buchhaltung aus den 50er und 60er Jahren befanden. „Ich bin ganz froh, dass ich mich nicht mehr durch diesen Aktenberg arbeiten muss“, scherzte Gabriel von dem Bussche. Froh waren er und seine Familie darüber, dass kein Wasser in die oberen Etagen kam. Und „dass sehr viele Menschen auf den Hof gekommen sind, die beim Aufräumen geholfen haben“.

In seinen „Schlaglichtern der Geschichte“ ergänzte Gerhard Geisel die jüngsten Ereignisse um „697 Jahre Schloss Neuenhof“. Er ging der Baugeschichte, den diversen Bewohnern, dynastischen Verbindungen, dem Mangel an erb-

berechtigten Kindern und den Namen jener nach, die letztlich qua Geburt oder Erbschaft in Schloss Neuenhof leben durften. Freiherr Theodor von Neuhoff, den König von Korsika, streifte er allerdings nur kurz: „Der wäre einen eigenen Vortrag wert.“